

**Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Grötzingen -**

Niederschrift Nr. 39

über die öffentliche Sitzung des **Ortschaftsrates**

am **25. April 2018** (Beginn 19:08 Uhr; Ende 22:00 Uhr)

im **Saal der Begegnungsstätte, Niddastr. 9**

Vorsitzende: **Ortsvorsteherin Karen EBrich**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **18**

Zahl der Zuhörer: **13**

Namen der **nicht anwesenden**
Ortschaftsräte

Urkundspersonen: **OSR Irmischer, OSR Pepper**

Schriftführer: **Hauptamtsleiter Jürgen Dehm**

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: **Daniel Apfelbaum, Kinder- und Jugendhaus
(TOP 2, 3)
Rechnungsamtsleiterin Margit Schönfeld
Bauamtsleiter Manfred Müller**

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte die Vorsitzende fest, dass zu der Verhandlung durch Ladung vom **16.04.2018** ordnungsgemäß eingeladen wurde.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 400. Fragen und Anregungen der Einwohnerinnen und Einwohner
- 401. Bericht des Kinder- und Jugendhauses Grötzingen – mündliche Information
- 402. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- 403. Auswertung Baggersee-Saison 2017 und Ausblick, mündliche Information
- 404. Weiterentwicklung des Grötzinger Sportzentrums
(Antrag der SPD-Fraktion)
- 405. Zustand der Fassaden Haus N6
(Antrag der FDP-Fraktion)
- 406. Sachstandsbericht Friedhofsentwicklung – Skulptur im neuen Gräberfeld 6-
(Antrag der SPD-Fraktion)
- 407. Beleuchtung der evangelischen Kirche Grötzingen
(Antrag der SPD-Fraktion)
- 408. Fenstervorhänge Begegnungsstätte Grötzingen
(Anfrage der SPD-Fraktion)
- 409. Bauanträge
- 410. Mitteilungen und Anfragen

Zu Punkt 400 der TO: Fragen und Anregungen der Einwohnerinnen und Einwohner

- a) Ein Bürger erklärt, seines Erachtens sei die Übernahme der Kosten der Beleuchtung des Kirchturms Aufgabe der Gemeinde. Strom gebe es nachts genügend. Er habe festgestellt, dass in Durlach das Schloss und die beiden Kirchen jeden Tag angestrahlt werden. So dürfte es kein Problem sein, das Grötzinger Juwel am Wochenende zu beleuchten.
Die Ortsvorsteherin erwidert, das Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft habe abgelehnt, die Kosten für die Kirchturmbeleuchtung zu tragen. Das müsste die Kirche selbst übernehmen.
- b) Der an den Spielplatz beim Tunnel angrenzende Bürger aus der Augustenburgstraße teilt mit, dass Büsche und Bäume in sein Grundstück hineinwachsen, da im Winter keine Pflegemaßnahmen durchgeführt worden seien. Er hoffe, dass es beim nächsten Mal klappt.
- c) Derselbe Einwohner sagt, kürzlich seien für die Begrünung der Lärmschutzwand Metallrahmen aufgestellt worden. Er möchte wissen, ob die restlichen Flächen ebenfalls begrünt werden sollen. Er halte dies für erforderlich, um Graffiti an diesen Stellen zu vermeiden. Herr Müller gibt zur Kenntnis, dass eine Bepflanzung nur vorgesehen sei, wo Rankgitter aufgestellt wurden.
- d) Eine Einwohnerin regt an, auf dem Friedhof die Möglichkeit zu schaffen, Wiesengräber anlegen zu lassen.
Die Vorsitzende antwortet, dass diese Möglichkeit, wie auch Baumgräber anlegen zu lassen, bereits besteht, aber bisher noch nicht nachgefragt wurde.

Zu Punkt 401 der TO: Bericht des Kinder- und Jugendhauses Grötzingen – mündliche Information

Nach Begrüßung durch die Ortsvorsteherin stellt Daniel Apfelbaum, Leiter des Kinder- und Jugendhauses, sein Team vor und gibt zur Kenntnis, dass das Haus knapp 23 Wochenstunden geöffnet hat. Es gibt Angebote für Kinder ab sechs Jahren, Teenies ab Klasse 5 und Jugendliche ab 14 Jahren. Für Kinder wird ein offener Treff mit zweimal drei Stunden in der Woche angeboten, für die anderen beiden Altersgruppen findet der offene Treff jeweils an sieben Stunden in der Woche statt. Darüber hinaus werden für Kinder einmal im Monat samstags Ausflüge und zweimal im Jahr Kurse angeboten. Im Teeny-Bereich gibt es jeweils einmal im Monat einen Mädchen- und Jungentag sowie einen Teeny-Aktionstag. Die Teenies haben die Möglichkeit, mitzuarbeiten und mitzugestalten. Darüber hinaus finden besondere Aktionen statt wie die Teeny-Disco oder Angebote zum Thema Selbstverteidigung. Für Kinder und Teenies gibt es in den Ferien spezielle Angebote.

Auch Jugendliche können mitarbeiten und initiativ werden. Für diesen Personenkreis erfolgt eine Beratung, z. B. zum Bewerbungen schreiben, aber auch in schwierigen Lebenslagen. Seit dem Beginn des Schuljahres 2016/17 gibt es das Schulprojekt „Soziales Lernen“ mit den sechsten Klassen der Augustenburg Gemeinschaftsschule. Es findet jeweils dienstags von 13.45 bis 15.50 Uhr (in vier Blöcken) statt. Ziele und Inhalt sind soziales Lernen, Klassenzusammenhalt, aber auch individuelle Themen.

Jedes Jahr finden Einzelveranstaltungen wie der Tag der offenen Tür, der Spieletag, Mitwirkung bei der Kulturmeile und die Jugendkulturnacht 76respect statt, ebenso eine Spielaktion im Rahmen des Kinderkommissionsflohmarktes. 2017 wurde gemeinsam mit anderen Jugendhäusern des Stadtjugendausschusses der Turmberg mit großen Transparenten verhüllt. Neu

wurden 2017 die Projekte Urban Gardening und Freizeiten entwickelt. So fand letztes Jahr eine dreitägige Freizeit mit den Jugendlichen im Schwarzwald statt. Abschließend weist Herr Apfelbaum auf die finanzielle Unterstützung durch den Förderverein sowie diverse Kooperationen statt. Den Abgängern der Kindertagesstätte Obere Setz wird erstmals die Möglichkeit zur Übernachtung in der Einrichtung geboten, um das Kinder- und Jugendhaus kennenzulernen.

OVS Eßrich dankt für den Vortrag und die vielfältigen Aktivitäten. Sie betont, man merke die gute Vernetzung und die vielen Angebote.

Auf die Frage von OSR Pepper nach der Zahl der durchschnittlichen Teilnehmer pro Altersgruppe, teilt Herr Apfelbaum zu den Kindern mit, dass die Zahlen immer schwanken. Teilweise seien es 30 Kinder gewesen, zurzeit handle es sich um 15 bis 20 Kinder, wobei auch viele Erstklässler dabei seien. Bei den Teenies betrage die Zahl etwa 20 Personen und bei den Jugendlichen circa 25 Schüler. Teilweise kämen aus dieser Altersgruppe die Teilnehmer nur eine kurze Zeit. OSR Pepper möchte wissen, ob das umfangreiche Angebot von den Kindern angenommen werde oder darüber hinaus noch Bedarf bestehe. Die Kinder, so Herr Apfelbaum, hätten viele Ideen und es komme öfter die wertschätzende Rückmeldung, dass ein vielfältiges Angebot bestehe und manchmal erhalte das Haus auch eine Spende der Eltern.

OSR Pepper bestätigt eine gute Zusammenarbeit mit der Schule. Frau Riedel habe ihr zur Kenntnis gegeben, dass der Teeny-Bereich um 15 Uhr beginne, die Schule aber bereits um 13 Uhr ende. Sie fragt, ob ein Übergangsangebot möglich wäre. Herr Apfelbaum sagt, die Einrichtung habe freitags bis 22 Uhr geöffnet; die Beschäftigten müssten dann sehr lange da sein. Sofern das Thema aktuell werde, müsste man dazu Überlegungen anstellen.

OSR Pepper empfindet das Urban Gardening als sehr gut. Die Bevölkerung solle dort auch ernten können. Sie möchte wissen, ob sich die Leute das trauen.

Herr Apfelbaum antwortet, das Haus erhalte immer wieder positive Rückmeldungen. Die Einwohner würden jedoch nur zurückhaltend zugreifen.

OSR Tamm fragt, wie weit eine Vermischung mit dem ITL stattfinde, also wie viele immer, regelmäßig oder sporadisch kommen. Die Mehrheit der anwesenden Jugendlichen kommen aus der angestammten Bevölkerung, so Herr Apfelbaum. Fünf bis zehn Jugendliche der ITL-Einrichtung seien jede Woche mal da, zehn bis zwanzig schauten immer mal rein. Anfangs habe es Konflikte gegeben. Aktuell lebe man nebeneinander her.

OSR Tamm fragt, ob das Kinder- und Jugendhaus mehr mit diesen Personen zusammen machen könnte, z. B. zur sprachlichen Entwicklung und Integration. Herr Apfelbaum antwortet, bei Ausflügen oder Kochangeboten des Hauses sei man intensiver im Austausch miteinander. Ansonsten sei das Interesse aneinander nicht so groß, dass enge Freundschaften entstehen würden.

OSR Schuhmacher fragt, ob es geheime oder offene Wünsche bezüglich Personalsituation und finanziellen Mitteln gebe und ob der Ortschaftsrat helfen könnte. Herr Apfelbaum antwortet, eine Überbrückung der Zeit freitags von 13 Uhr bis 15 Uhr sei nicht hinzubekommen, ohne ein anderes Angebot zu streichen. Es habe mal die Überlegung zu einem Cliquenraum zum Zurückziehen gegeben, was sehr schön wäre. Damit sollte eine feste Clique außerhalb der Öffnungszeiten das Gelände nutzen können. Die Ortsverwaltung hatte letztes Jahr einen Bauwagen angeboten, der jedoch zu groß war, so dass damit der Hofbereich komplett belegt gewesen wäre. Ein Cliquenraum sei jetzt nicht mehr akut.

Ein Rückzugsort für KA-WLAN, das seit drei Wochen zur Verfügung steht, wäre im Winter gut, so Herr Apfelbaum weiter.

OSR Weingärtner führt aus, das Kinder- und Jugendhaus werde von der Bevölkerung akzeptiert und komme bei den Jugendlichen an. Die Einrichtung sei in der Lage, auch Strukturen zu ändern. Sie begrüße die Beziehung zur Schule ausdrücklich. Die Schüler kämen aus eigenem Antrieb in die Einrichtung. Das Gebäude sehe auch noch ordentlich aus, was ein Beweis für einen pfleglichen Umgang sei.

Zu Punkt 402 der TO: **Beteiligung von Kindern und Jugendlichen**

Das Recht auf Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an allen sie betreffenden Entscheidungen ist durch die UN-Kinderrechtskonvention (Artikel 12 und 13 Abs. 1), das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII, §§ 8, 11 und 80) sowie im § 41a Gemeindeordnung Baden-Württemberg festgeschrieben. Dafür sind von der Gemeinde geeignete Beteiligungsverfahren zu entwickeln.

In Karlsruhe wurde 2010 das "Konzept zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Karlsruhe" vom Gemeinderat zustimmend zur Kenntnis genommen und die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen empfohlen.

In der Juli-Sitzung 2017 des Jugendhilfeausschusses wurde die Fortschreibung des Beteiligungskonzeptes durch den Stadtjugendausschuss eingebracht und beschlossen: Damit die Bereitschaft der Jugendlichen, sich zu beteiligen wächst, sollen Jugendforen zeitnah und unbürokratisch möglich sein. In der Realität geht die Initiative allerdings oft von der Verwaltung oder von Ortschaftsräten / Bürgervereinen aus. Entscheidend ist, dass Jugendliche die Themen eines Jugendforums bestimmen können und sich ernst genommen fühlen. Sinnvoll ist es, wenn Entscheidungsverantwortliche aus Politik und Verwaltung einbezogen werden, um Ergebnisse mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unmittelbar zu diskutieren.

In der Regel sind Jugendforen der Auftakt eines oder mehrerer Realisierungsprozesse für vorgeschlagene Maßnahmen. Verwaltung und ausführende Ämter stellen von Anfang an Transparenz hinsichtlich Planungen und Umsetzung her. Jugendliche werden soweit als möglich in die Prozesse mit einbezogen. Sie wirken als Expertinnen und Experten gerne und kompetent mit. Verzögerungen und Änderungen werden mit ihnen grundsätzlich besprochen.

Jugendforen haben sich als lokal begrenzte Beteiligungsform in Stadtteilen seit vielen Jahren bewährt. Sie sind deshalb so erfolgreich, weil die Themen, die dort bearbeitet werden, Jugendliche unmittelbar betreffen und die Umsetzung von Ideen und Verbesserungsvorschlägen im Alltag für sie konkret erlebbar sind. Mit Jugendforen wird ein breites Spektrum von Jugendlichen aus unterschiedlichen Milieus und Szenen erreicht. Somit haben viele, auch diejenigen, die bisher nicht organisiert sind, die Möglichkeit, für ihre Interessen einzutreten.

In den zurückliegenden Jahren hat der Stadtjugendausschuss e.V. Jugendforen veranstaltet und als Kooperationspartner von Verwaltung und Bürgervereinen mitgestaltet, unter anderem in Durlach, Grünwettersbach, Mühlburg, der Nordweststadt, in Grünwinkel und im Otto-Dullenkopf-Park. Dabei konnten viele Vorhaben verwirklicht werden, beispielsweise ein Unterstand als Treffpunkt, eine Dirt-Bike-Anlage, die Aufwertung von Skateranlagen, Streetartprojekte, ein Jugendcafé, aber auch die Verbesserung von Straßenbeleuchtungen. (aus: Konzept zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Karlsruhe - Fortschreibung)

In seiner Sitzung vom 28. Juni 2017 wurde die Ortsverwaltung Grötzingen aufgrund eines SPD-Antrages durch den Ortschaftsrat damit beauftragt, Kontakt mit dem Kinder- und Jugendhaus Grötzingen aufzunehmen, um ein geeignetes Format für eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Grötzingen zu finden.

Das Ergebnis der Gespräche wird nun zur Beschlussfassung vorgestellt.

1. **Einladung zum Netzwerktreffen am 21.06.2018 um 18:30 Uhr**

Die Ortsverwaltung lädt Vertreter*innen von ortsansässigen Jugendverbänden, Jugendorganisationen und Schulen sowie den Ortschaftsrat zu einem ersten Netzwerktreffen im KJH Gröt-

zingen ein. Hier wird das Vorhaben den Anwesenden vorgestellt. Aufgrund der vielfältigen Angebote im Ort wird angestrebt, eine umfassende Form der Jugendbeteiligung durch die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen und Organisationen zu verwirklichen. Bis zum zweiten Netzwerktreffen sollen die Anwesenden bereits nach Ideen, Forderungen und Problemen in ihren Jugendgruppen fragen und diese zum nächsten Treffen mitbringen.

2. Sammlung der Anliegen / Ideen / Forderungen / Probleme in den Jugendgruppen der Vereine

Die Vereine laden ihre Kinder- und Jugendliche zu einem Treffen ein, bei dem Ideen, Anliegen usw. der Kinder und Jugendliche gesammelt werden für ein Jugendforum. Ein gemeinsamer Fragebogen als Hilfestellung soll hierzu erarbeitet werden.

3. Weiteres Netzwerktreffen

Beim 2. Netzwerktreffen der Jugendvertretungen der Vereine, sollen die gesammelten Ideen vorgestellt und womöglich in Überthemen zusammengefasst werden. Auch eine gemeinsame Priorisierung der Themen ist denkbar.

Bei diesem Netzwerktreffen sollte auch gemeinsam mit den Jugendlichen geklärt werden:

1. Ort des Jugendforums (KJH-Grötzingen oder Saal der Begegnungsstätte)
2. Passender Tag und Uhrzeit (Samstag?)
3. Möglicher Ablauf

4. Jugendforum mit dem Ortschaftsrat

Sobald der grundlegende Rahmen mit den Jugendlichen geklärt wurde, kann ein Termin mit dem Ortschaftsrat und der Verwaltung für ein Jugendforum vereinbart werden. Hierzu sollen Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil eingeladen werden über die Vereine, Medien, Internet und Schule. Im Jugendforum werden dann die Anliegen der Kinder und Jugendliche vorgestellt und mit dem Ortschaftsrat gemeinsam diskutiert.

Projekte die derzeit in Frage kommen könnten wären: Außenanlage Schule, Umgestaltung Grezzo-Spielplatz, Umgestaltung Mühlgraben und Niddaplatz.

Beschlussvorschlag:

Der Ortschaftsrat beschließt eine jährliche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Form eines Kinderforums.

Behandlung im Ortschaftsrat:

Die Ortsvorsteherin teilt mit, sie habe aufgrund des einstimmigen Auftrages des Ortschaftsrates vom 28.06.2017 mehrere Treffen mit dem Kinder- und Jugendhaus gehabt. Es habe sich herausgestellt, dass eine Ortschaftsratssitzung nicht das Format ist, um das Interesse von Jugendlichen an der Arbeit des Ortschaftsrates zu befeuern. Insofern habe man ein Jugendforum ins Auge gefasst. Die konkreten Schritte bis zu diesem Zeitpunkt skizziert sie aufgrund der Vorlage.

OSR Stutter führt aus, sie habe sich über die Ergebnisse der Vorgespräche aufgrund ihres Antrages sehr gefreut. Den Fahrplan hält sie für gelungen. Sie interessiert, warum man in Schritt 1 nicht alle Jugendlichen in Grötzingen anspreche. Ihre Fraktion sei sehr gespannt und zuversichtlich, dass diese Form der Jugendbeteiligung ein Erfolgsrezept werde, da das Kinder- und Jugendhaus involviert ist.

Herr Apfelbaum äußert, es seien verschiedene Konzepte zur Jugendbeteiligung möglich. In Karlsruhe seien eine Jugendkonferenz und ein Jugendforum in der Diskussion. Das Kinder- und Jugendhaus habe von Anfang die Meinung vertreten, dass es nur einen Teil der Jugendlichen erreichen werde. Daher sollen auch die Kinder in Verbänden und Vereinen eingebunden werden.

OSR Hauswirth-Metzger teilt mit, ihre Fraktion könne die geplanten vier Schritte mitgehen. Bei Schritt eins könnten ihres Erachtens die Jugendlichen über die Ortsblätter angesprochen werden. Damit könnte von interessierten Jugendlichen eine Rückmeldung erfolgen. Herr Apfelbaum zeigt sich für diesen Schritt offen.

OSR Pepper sagt, ihre Fraktion unterstütze die Idee und den Ablauf.

Sie möchte wissen, ob es Vorgespräche mit Vereinen bereits gegeben habe, was von der Vorsitzenden verneint wird. Außerdem interessiert OSR Pepper, ob nach dem ersten Treffen am 21.06.2018 das zweite noch vor den Sommerferien erfolgen werde. Die Vorsitzende erwidert, das sei erst im neuen Schuljahr, also nach den Ferien, angedacht. OSR Pepper betont, dass dann die Ansprechpartner teilweise nicht mehr an der Schule oder nicht mehr Schülervertreter seien. Schüler denken, so OSR Pepper weiter, in Schuljahren und Jugendliche seien ungeduldig.

OSR Ritzel bemerkt, seine Fraktion schließe sich dem an. Früher seien Jugendliche an der Politik interessierter gewesen. Er halte es daher für wichtig, das Interesse der Jugendlichen so früh wie möglich zu wecken und sie einzubinden. Sie sollten miterleben, was läuft und geplant ist. OVS Eßrich antwortet, dieser Aspekt sei auch eine Überlegung bei der Entscheidung gewesen, die Jugendvertreter einzuladen. Ansonsten komme kein Jugendlicher. Jugendvertreter seien gewohnt, vor der Gruppe zu stehen und zu motivieren. Sie sei gerne bereit, die Anregungen aufzugreifen.

OSR Siegrist fragt, welche Altersgruppen das Kinder- und Jugendhaus bisher im Blick habe.

Herr Apfelbaum antwortet, man wolle Personen bis 27 Jahre ansprechen.

OSR Hauswirth-Metzger regt an, die Ergebnisse des Netzwerktreffens vom 21.06.2018 gleich im Internet zu veröffentlichen. OSR Pepper schlägt einen Online-Fragebogen vor.

Die Vorsitzende erklärt, es werde eine Veröffentlichung der Ergebnisse auf der Webseite des Kinder- und Jugendhauses und auf Instagram erfolgen.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat beschließt einstimmig eine jährliche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Form eines Kinderforums.

Zu Punkt 403 der TO: Auswertung Baggersee-Saison 2017 und Ausblick, mündliche Information

OSR Eßrich teilt mit, dass die Sitzung des Arbeitskreises Baggersee am 16.04.2018 großen Zuspruch der Betroffenen und Ämter als auch in der Presse gefunden hat.

Rückblickend auf die Saison 2017 könne sie feststellen, dass die Maßnahmen greifen. Die Parkraumreduzierung zeige die gewünschten Erfolge, die Aufsichtskräfte informierten gut und der Kommunale Ordnungsdienst sei öfter vor Ort gewesen. Die physischen Sperren seien inzwischen akzeptiert, was den Rückzugsräumen der Vögel zugute komme. Der Zaun zur Sperrung des Sees im Naturschutzgebiet müsse noch aufgestellt werden. 2017 seien keine außergewöhnlichen Vorkommnisse und Verstöße zu verzeichnen gewesen.

Zur Beunruhigung sei es an der dem Badestrand gegenüberliegenden Einbuchtung durch Schwimmer gekommen und Schlauchboote und Inseln seien im Bereich D zu verzeichnen gewesen.

Der Monitoringbericht sei derzeit in der Abstimmung und dürfte im Mai 2018 fertiggestellt werden.

Das im März dieses Jahres verkündete Urteil des Verwaltungsgerichtshofs Mannheim zum Tauchen dürfte rechtskräftig geworden sein. Sie geht davon aus, dass die Stadt keine Beschwerde bis Ablauf der Frist am 23.04.2018 eingelegt hat. Persönlich bedauere sie, dass es

zur Klage durch die Taucher gekommen sei. Die Rechtsverordnung sei ein Kompromiss aufgrund der Vorschläge vieler Vereine gewesen, von dem nun eine Gruppe ausgeschert sei.

Als Maßnahmen für 2018 kündigt sie an, dass es neue „nette“ Schilder geben werde und der Flyer überarbeitet wurde. Überlegenswert seien auch Aufsichtskräfte vom Wasser aus. Die Verwaltung sehe keine Notwendigkeit zur Änderung des Parkraumes. Falls der Ortschaftsrat Änderungsbedarf sehe, möge er Anträge stellen.

OSR Orthey führt aus, der Arbeitskreis Baggersee sei gut besucht gewesen. Sie sei täglich am Baggersee. Wenn alles so gut funktioniert, frage sie sich, warum dann so viele Aufsichtskräfte notwendig seien. Sie zitiert aus einem Leserbrief aus den BNN vom 24.04.2018 unter der Überschrift „Lasst auch die anderen leben“: „...was mich stört und was die Natur verschandelt, das ist ein übertrieben bürokratischer Schilderwald, sowie Plastikseile und -bojen...In meiner Wahrnehmung war der Grötzingen See... immer etwas mehr für Individualisten und solche, die nicht die große Masse suchten. Seit einiger Zeit werden diese alle reglementiert (unverhältnismäßig) und drangsaliert...“Das könne sie in vollem Umfang unterschreiben. Auf der Parkbank am Badestrand schaue man auf die Büsche. Ihres Erachtens sollte der Standort so verändert werden, dass man auf den See schauen kann. Außerdem sollten die vielen Brennesseln am Badestrand entfernt werden, so OSR Orthey weiter. Auch um die Bäume herum gebe es viel Grünbewuchs, der entfernt werden sollte. Der Baggersee sollte als Naherholungsgebiet für Leute erhalten werden, die sich gerne am See aufhalten.

OVS Eßrich antwortet, damit habe sie ihr aus dem Herzen gesprochen. Die Aufsichtskräftezahl und die Regelungen seien aber leider notwendig, da weiterhin ein Badeverbot drohe. Mehr als 90 Prozent der Nutzer hätten auch schon ihre Freiheit nicht ausgenutzt, aber wegen fünf bis zehn Prozent Uneinsichtigen seien Regelungen notwendig.

OSR Tamm betont, für ihn sei der BNN-Leserbrief nicht so prickelnd. Gleichzeitig klagten welche gegen einen mühsam erarbeiteten Kompromiss. Jeder meine, seine Sache sei die Wichtigste. Im Großen und Ganzen funktioniere das Miteinander sehr gut. Seines Erachtens seien eher zu wenige Aufsichtskräfte vorhanden. Einzelne müssten immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, wie man sich verhalten soll, so dass es dem See und der Natur gut tut. Der bereits beschlossene Rückbau des Parkraums sei noch nicht zu 100 Prozent umgesetzt. Seine Feststellung sei, dass der Parkraum immer bis zum Anschlag ausgenutzt werde. Der Parkraum sollte eher weiter zurückgebaut werden, damit die Leute mit dem Fahrrad kommen und nicht mit dem Auto aus Pforzheim und Stuttgart.

OSR Weingärtner erklärt, jede Gruppe sei zu einem Kompromiss bereit gewesen und habe sich an Regeln gehalten. Bedauerlich sei, dass die Taucher ausgeschert sind. Auch an diese Gruppe müsse appelliert werden, dass die Regeln eingehalten werden. Der eingeschränkte Parkraum sollte so belassen werden. Kontrollen seien nach wie vor notwendig. Dies sollte noch einige Jahre so beibehalten werden.

OSR Siegrist äußert, das Motto „Leben und Leben lassen“ funktioniere noch nicht immer. Seine Fraktion sei dafür, die Regelungen weiter so zu belassen.

OSR Fettig anerkennt, dass sich viele am Baggersee engagieren. Das sei bisher ein Prozess gewesen und sollte auch ein Prozess bleiben. Das militante Verteidigen der Regelungen sollte nicht so bleiben. Er spricht sich dafür aus, künftig mehr auf das Miteinander zu schauen.

OSR Ritzel sagt, beim „Leben und leben lassen“ liege der Schlüssel beim Ortschaftsrat selbst. Er halte es eher mit Gandhi und passivem Widerstand. Die Parkplätze sollten soweit reduziert werden wie beschlossen. Er habe bisher noch keinen Taucher mit Flaschen und Rad im Ort fahren gesehen.

OSR Siegrist bekräftigt, dass die von OSR Orthey angesprochene Sitzbank versetzt werden sollte.

**Zu Punkt 404 der TO: Weiterentwicklung des Grötzinger Sportzentrums
(Antrag der SPD-Fraktion)**

Die SPD-Fraktion hat geschrieben:

Das Grötzinger Sportzentrum ist ein wichtiger Standort für Grötzinger Sportvereine. Auch Vereine welche derzeit noch nicht dort angesiedelt sind, würden gerne ihren Standort dorthin verlegen. Auch von Vereinen außerhalb Grötzingens besteht ein Interesse, sich dort anzusiedeln bzw. mit Grötzinger Vereinen zu kooperieren.

Die SPD - Fraktion beantragt daher einen Sachstandsbericht über die derzeitige Nutzung des Grötzinger Sportzentrums und welche Erweiterungsmöglichkeiten bestehen.

Stellungnahme der Ortsverwaltung:

Das Grötzinger Sportzentrum ist ein wichtiger Standort für die Sportvereine in Grötzingen. Sportvereine aus dem Stadtgebiet haben Interesse sich im Grötzinger Sportzentrum anzusiedeln bzw. mit dortigen Vereinen zu kooperieren.

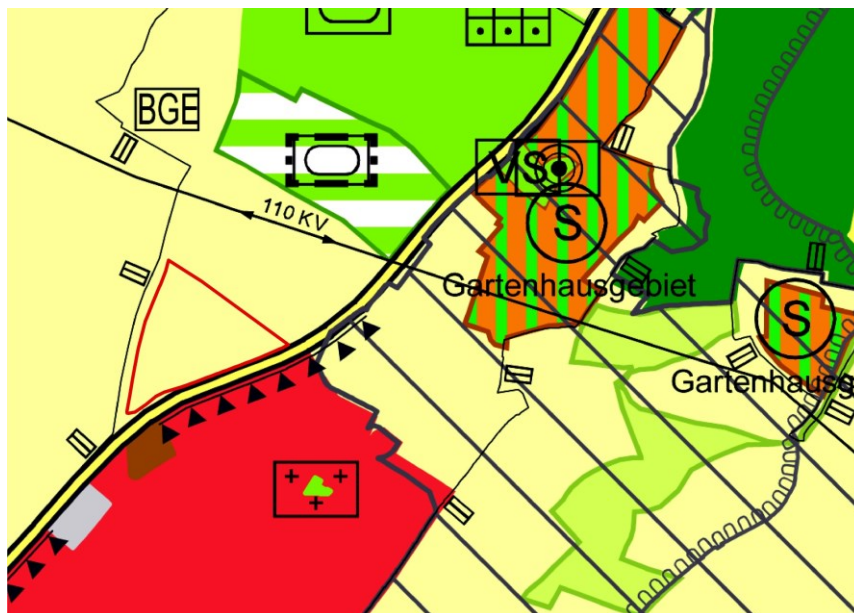
Im Sportzentrum Grötzingen sind derzeit folgende Vereine mit folgenden Sportangeboten angesiedelt:

- ASV Grötzingen mit Sporthalle und Kraftraum (sowie Gaststätte):
 - Powerlifting (Kraftdreikampf)
 - Krafttraining
 - Gymnastik- und Bewegungsprogramme
 - Präventives Gesundheitstraining
 - Kampfsportschule Fischer: Sportkarate und Kickboxen
- MSC Grötzingen:
 - Turniersport (Automobil und Motorrad, Motorboot)
- TC Grötzingen
 - Tennis (Sand, Kleinfeld und Halle)
 - Padel (2 Plätze)
- TG Neureut
 - Radsport: BMX
- VfB Grötzingen 1904 mit Vereinsheim und Gaststätte
 - Fußball
 - Gymnastik
 - Handball
 - Leichtathletik
 - Fitnesskurse
 - Kinderturnen



Aktuell gibt es erste Überlegungen, einen Sportverein aus dem Stadtgebiet im Sportzentrum Grötzingen anzusiedeln, da dieser seinen aktuellen Platz räumen muss. Das Sportangebot dieses Vereins wäre keine Konkurrenz zu den bestehenden Vereinsangeboten in Grötzingen, sondern würde das sportliche Angebot ergänzen und die sportliche Vielfalt bereichern. Bereits in der Vergangenheit gab es Anfragen von Sportvereinen – darunter auch Grötzinger Vereine – nach Sportflächen in Grötzingen.

Weitere Vereine könnten im Grötzinger Sportzentrum jedoch nur dann etabliert werden, wenn entweder ansässige Sportvereine auf Flächenressourcen verzichten, Kooperationen eingehen oder weitere Flächen für Sportnutzung zur Verfügung gestellt werden. Weitere Flächen für sportliche Nutzung sind derzeit ausgewiesen im Flächennutzungsplan. Die Fläche grenzt an das derzeitige Sportzentrum im Süden an:



aktueller Flächennutzungsplan (grün-weiß schraffiert: Sportentwicklungsfläche)



Luftbild

Um diese Fläche als Sportfläche zu nutzen, bedarf es jedoch eines Bebauungsplanverfahrens.

Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Fischer bemerkt, der in den 60-er Jahren beschlossene Bebauungsplan habe den ansässigen Vereinen gutgetan. Das Gebiet werde zu 90 % voll für sportliche Aktivitäten ausgenutzt. Nun wolle die Stadt weitere Vereine hier ansiedeln. Um welche Vereine es sich handelt, sei ihm bekannt. Nach § 18 des Eingliederungsvertrages sollen zum Zeitpunkt der Eingemeindung geltende Bebauungspläne beibehalten werden. Die ortsansässigen Vereine seien bereit, im Sportzentrum Gelände den Vereinen zur Verfügung zu stellen, damit diese ihren Sport weiterhin ausüben können.

OSR EBrich macht darauf aufmerksam, dass es sich heute lediglich um einen Sachstandsbericht handle und ein Beschluss über einen Bebauungsplan nicht gefasst werden könne.

OSR Fischer beteuert, er habe die Kolleginnen und Kollegen des Ortschaftsrates informieren wollen.

OSR Jäger sagt, der Antrag komme nicht von ungefähr. Offenbar lägen konkrete Anfragen vor. Sie fragt, wie das von der Stadt vorangetrieben werde und ob eventuell schon Aussagen zu Auswirkungen auf landwirtschaftliche Flächen bekannt seien.

Die Vorsitzende antwortet, das Schul- und Sportamt habe mitgeteilt, es handle sich um eine ernsthafte Prüfoption. Man stehe aber noch ganz am Anfang und zu möglichen Auswirkungen gebe es keine Aussagen.

OSR Hauswirth-Metzger führt aus, bevor Flächen umgenutzt oder versiegelt werden, sollte klar sein, wie es zum Beispiel bei der Unteren Hub in Durlach weitergehe. In der Unteren Hub scheine es noch freie Flächen zu geben, so dass Neureuter Vereine nach Durlach fahren könnten. Sie fragt, wie die Verhältnisse in Grötzingen seien und ob Vereine bereit seien, Flächen abzugeben.

OSR Schuhmacher bemerkt, seiner Fraktion fehle eine Aussage zum Bedarf. Er wolle wissen, wofür Flächen notwendig sind. Konkret interessiert ihn, welche Sportmöglichkeiten in welchem Umfang ausgeführt werden sollen. Verschiedene Projekte in der Gesamtstadt seien schon weiter im Planungsstand gediehen, da könnte Grötzingen seine Flächen zurückhalten. Auch OSR Ritzel stellt die Bedarfsfrage. Für ihn sei wichtig, welche Grötzingen und städtischen Vereine welchen konkreten Bedarf haben. Dem sollte gegenübergestellt werden, wie die vor-

handenen Flächen konkret genutzt werden. Seine Fraktion stehe der Angelegenheit grundsätzlich positiv gegenüber, benötige dafür aber Zahlen.

OSR Fischer macht darauf aufmerksam, dass der VfB Eigentumsflächen und der Tennisclub städtische Flächen nutzt. Er sei daran interessiert, dass die Kooperation funktioniere. In Grötzingen sei die Situation anders als in der Unteren Hub. Die Stadt wolle Vereine nach Grötzingen verlagern.

OVS Eßrich hat die Bedarfsfrage registriert. Die Stadt müsse eine Aussage treffen, was sie in Grötzingen haben möchte. Dies müsse jedoch auch wegen der Unteren Hub gesamtstädtisch beleuchtet werden.

Zu Punkt 405 der TO: Zustand der Fassaden Haus N6 (Antrag der FDP-Fraktion)

Die FDP-Fraktion hat geschrieben:

Teile der Fassaden des Hauses „N6“, insbesondere die Flächen welche der Westwitterung besonders ausgesetzt sind, weisen zumindest an den Holzteilen Instandhaltungsrückstände auf. Das Fachwerk, respektive (vermutlich) dessen wenig korrekte Verbretterung, sind stark angewittert, evtl. bereits geschädigt. Auch der gegen Westen gerichtete Ortgang weist besondere Beanspruchungsspuren auf.

Nicht nur anlässlich der Erfahrungen mit dem Zustand des Rathauses, insbesondere dessen Fachwerkes, fordert die FDP-Fraktion die Ortsverwaltung auf, sehr zeitnah Untersuchungen der Fassaden, vor allem der Holzteile wie Fachwerk und Dachunterseiten zu veranlassen.

Stellungnahme der Ortsverwaltung

Bereits im Zuge der Umbau- und Sanierungsarbeiten der Wohnung im 1.OG wurden, wo dies aus den Fensteröffnungen heraus möglich war, die Holzkonstruktionen angeschaut und dann im Dezember 2015 auch bereits schadhafte Fachwerkhölzer ausgetauscht.

Auf Grund der Arbeits- und Personalsituation im Bauamt konnte eine umfassende Fassadenuntersuchung bisher noch nicht durchgeführt werden. Bisher zeigen sich optisch keine größeren, gravierenden Bauschäden, die eine sofortige Sanierung erforderlich machen würden. Die umfassende Untersuchung der Fassade ist beim Bauamt auf der Agenda und soll 2019 durchgeführt werden. Dazu wird das Gebäude von einem Holz Sachverständigen mittels Hubsteiger bzw. vom Fassadengerüst aus untersucht und ein Schadensgutachten erstellt. Auf Grundlage dieses Gutachtens werden ein Sanierungskonzept erstellt und die Kosten ermittelt.

Je nach Kostenumfang können kleinere Sanierungsmaßnahmen aus dem laufenden Bauunterhalt 2019/2020 ausgeführt werden. Größere Maßnahmen ab ca. 100.000 € müssen für den nächsten Doppelhaushalt 2021/2022 angemeldet werden.

Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Ritzel bemerkt, seine Fraktion habe schon vor Jahren auf den schlechten Zustand der Rathausfassade hingewiesen. Sie wolle nun verhindern, dass bei N6 dasselbe passiere wie beim Rathaus. Insgesamt stehe das Haus N6 nicht schlecht da. An der Westfassade sollte jedoch etwas gemacht werden. Die Traufseiten sind seines Erachtens recht verkommen. Das Fachwerk sei früher teilweise nicht fachgerecht saniert worden.

Die Ortsvorsteherin erklärt, dass das Bauamt der Ortsverwaltung für den Haushalt 2021/22 dafür Mittel beantragt hat. Sollten vorher Maßnahmen erforderlich sein, würden die unter Inanspruchnahme von Bauunterhaltungsmitteln durchgeführt.

**Zu Punkt 406 der TO: Sachstandsbericht Friedhofsentwicklung -Skulptur im neuen Gräberfeld 6-
(Antrag der SPD-Fraktion)**

Die SPD-Fraktion hat beantragt:

Das neue Gräberfeld 6 ist fertig gestellt und wurde bereits mit Urnengräbern belegt. Nach der bisherigen Planung und Vorstellung des Ortschaftsrates soll am zentralen Punkt noch eine Skulptur aufgestellt werden.

Antrag:

Die SPD - Fraktion beantragt einen Sachstandsbericht und Informationen darüber, ob die entsprechenden Haushaltsmittel für das Projekt zur Verfügung gestellt und ob zwischenzeitlich ein Wettbewerb ausgeschrieben wurde bei dem auch Grötzinger Künstler/innen berücksichtigt sind.

Stellungnahme der Ortsverwaltung:

Die Haushaltsmittel wurden von der Ortsverwaltung Grötzingen in der vom Ortschaftsrat am 21.03.2018 beschlossenen Höhe von 25.000 Euro für das Haushaltsjahr 2020 der Stadtkämmerei zur Einstellung in den neuen Haushaltsplan weitergemeldet.

Eine Ausschreibung der Skulptur kann erst erfolgen, wenn der Haushaltsplan nach der Genehmigung durch das Regierungspräsidium Karlsruhe vollzugsreif sein wird. Damit ist nicht vor Ende Januar 2019 zu rechnen. In die Ausschreibung sollen auch Grötzinger Künstlerinnen und Künstler einbezogen werden.

Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Siegrist dankt für die Ausführungen der Ortsverwaltung. Seine Fraktion werde sich 2019 wieder melden.

OVS Eßrich teilt mit, die Ortsverwaltung habe gerade die Bestätigung erhalten, dass die Mittel für den Haushaltsplan 2020 eingestellt wurden.

OS Hauswirth-Metzger kommt auf die Anfrage der Einwohnerin bei TOP 1 zurück und regt an, eine Information über Wiesen- und Baumgräber in der Ortspresse zu geben.

**Zu Punkt 407 der TO: Beleuchtung der evangelischen Kirche Grötzingen
(Antrag der SPD-Fraktion)**

Die SPD-Fraktion hat geschrieben:

In unserem benachbarten Stadtteil Durlach werden neben dem Turmberg auch die evangelische und die katholische Kirche täglich angestrahlt. Das erscheint für Durlach selbstverständlich zu sein.

Auch die evangelische Kirche in Grötzingen wurde immer wieder beleuchtet. Seit geraumer Zeit ist das nicht mehr der Fall. Derzeit erfolgt lediglich eine halbseitige Beleuchtung. Einige Grötzinger Bürger sind nunmehr der Meinung, dass es nicht sein kann, dass man unser Wahrzeichen (gedrehter Kirchturm) gegenüber Durlach so vernachlässigt.

Die SPD-Fraktion beantragt die Wiederherstellung der kompletten Beleuchtung der evangelischen Kirche in Grötzingen und eine Information in welchem Zeitraum eine Beleuchtung vorgesehen ist.

Stellungnahme der Ortsverwaltung:

Die evangelische Kirche wird seit Jahren ab dem Donnerstag vor dem 1. Advent (Ende November) bis einschließlich Heilige Drei Könige (6. Januar) angestrahlt.

Die Anstrahlung erfolgt einerseits von der Schule her sowie vom Pfarrgelände aus.

Vor einiger Zeit war ein Regler in der Schule verstellt, so dass es lediglich zu einer Teilanstrah-

lung gekommen ist. Dies wurde jedoch nach Bemerken des Vorgangs unverzüglich behoben.

Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Siegrist erläutert die Anregungen seiner Fraktion.

OSR Umstädter spricht sich aus Lichtemissionsgründen gegen eine längere Anstrahlung der evangelischen Kirche aus. Die Kirche sei nur an wenigen Stellen in Grötzingen zu sehen. Es sollte kein Grund sein, dass andere Stadtteile das so haben.

Zu Punkt 408 der TO: Fenstervorhänge Begegnungsstätte Grötzingen (Anfrage der SPD-Fraktion)

Die SPD-Fraktion hat geschrieben:

Die Gardinen in den Räumen der Begegnungsstätte sind wohl seit der Eröffnung der Begegnungsstätte 1986 wohl nicht mehr erneuert worden. Gerade im Zusammenhang mit der derzeitigen Situation und Diskussion um energetische Entwicklung, sowie um Wärmeeinstrahlung und Sonnenschutz, stellt sich uns die Frage ob in dem Zusammenhang nicht auch die Möglichkeit nach entsprechenden Fenstervorhängen betrachtet werden soll.

Die SPD-Fraktion stellt daher folgende Anfrage:

Gibt es seitens der Verwaltung entsprechende Gedanken im Zusammenhang mit den beantragten Maßnahmen zur energetischen Entwicklung und Sonnenschutz die Vorhänge mit ins Programm aufzunehmen?

Stellungnahme der Ortsverwaltung:

Innenliegende Fenstervorhänge haben keinen großen Einfluss auf energetische oder raumtemperaturtechnische Parameter. Die beste Wirkung geht von einer Außenbeschattung aus. Für den Nidda- und den Augustaraum liegt ein Angebot für eine Außenbeschattung in Höhe von insgesamt 21.000 Euro vor. Hier sollte abgewartet werden, was die vorgesehenen Temperaturmessungen ergeben.

Ein Austausch der Vorhänge wäre nur aus optischen und gegebenenfalls Verdunkelungs-Gründen angebracht und müsste aus dem Budget der Ortsverwaltung finanziert werden. Aktuell gibt es von Seiten der Verwaltung keine Überlegungen, die vorhandenen Vorhänge auszutauschen.

Zu Punkt 409 der TO: Bauanträge

a) Neubau / Aufstockung Sporthalle Am Grollenberg 9, Flurstück: 1364

Das Bauvorhaben liegt im Innenbereich. Somit findet § 34 BauGB Anwendung.

Die vorgeschriebenen Abstandsflächen wurden berücksichtigt und werden eingehalten.

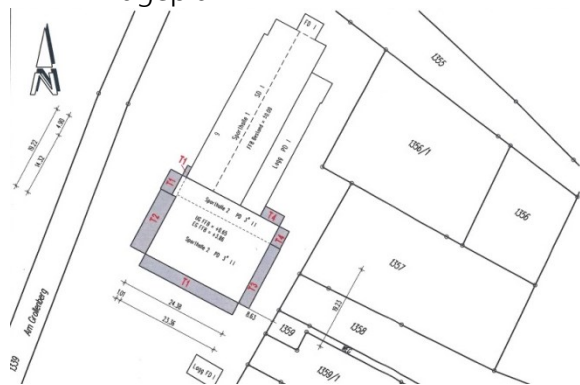
Die vorgesehene Maßnahme fügt sich in der Art, dem Maß der Nutzung und der Bauweise in die vorhandene Bebauung ein.

Beschlussvorschlag:

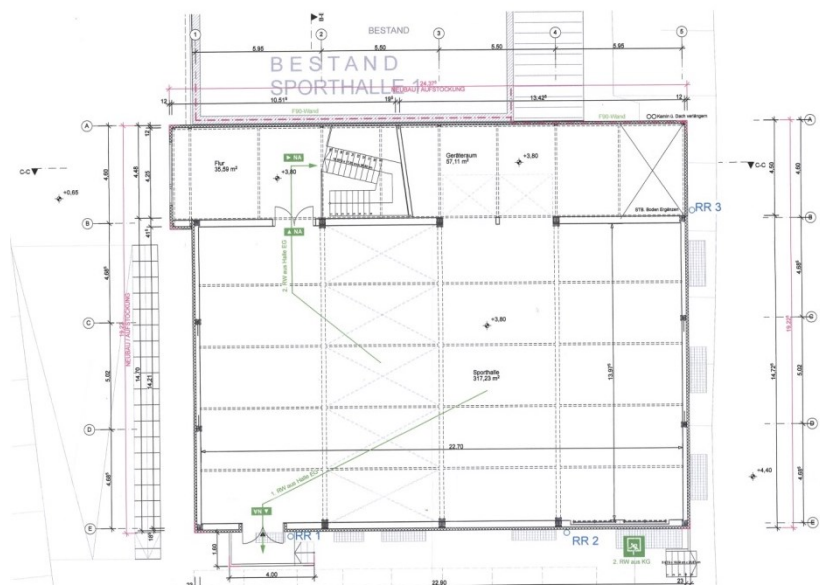
Der Ortschaftsrat stimmt dem Vorhaben zu.



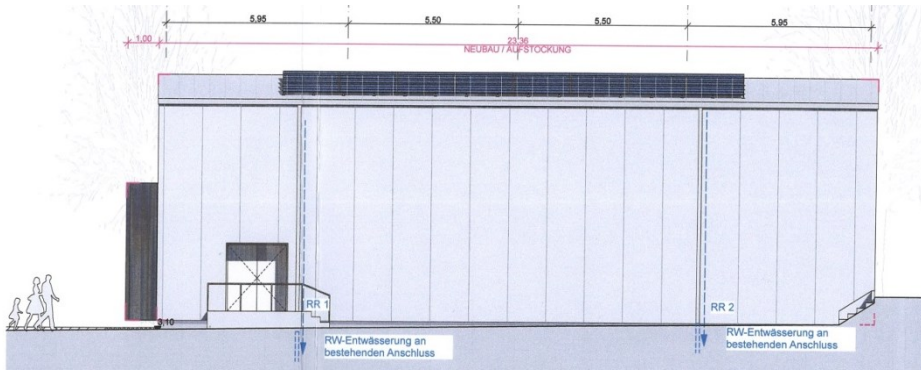
Lageplan



Abstandsflächen



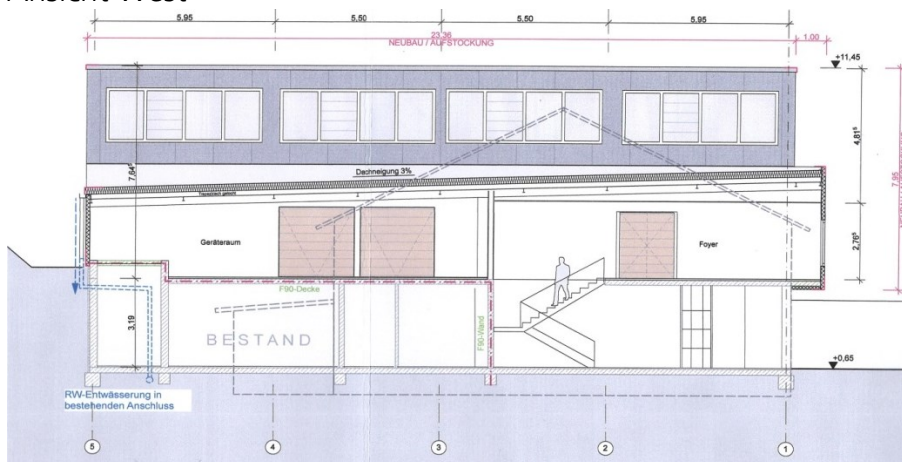
Grundriss EG



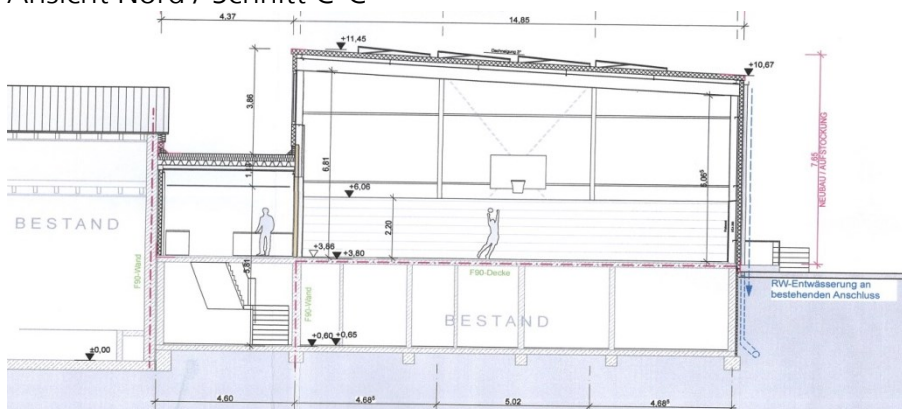
Ansicht Süd



Ansicht West



Ansicht Nord / Schnitt C-C



Schnitt B-B

Behandlung im Ortschaftsrat:

Herr Müller teilt mit, es handle sich um eine reine Sportstätte und keine Versammlungsstätte. Ausreichende Parkplätze seien vorhanden.

OSR Ritzel regt an, da die Halle in einem sehr grünen Bereich liegt, das Dach zu begrünen.

OSR Irmischer stimmt dem für den Fall zu, wenn man Photovoltaik umsetzen möchte. Wegen der sehr intensiven Grünlage mache es sonst keinen Sinn. Seine Fraktion stimme dem Vorhaben zu, damit der Sportverein seinen Sport auf Dauer zu vernünftigen Preisen finanzieren könne.

OSR Tamm schlägt vor, Rankhilfen zur Begrünung der Wände anzubringen. Für Vögel, Bienen und Insekten könne man nie genug tun.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt dem Vorhaben einstimmig zu.

b) Voranfrage: Neubau eines 2-geschossigen Wohnhauses und Umbau Schuppen zu Wohnhaus, „Edelmänner 1“, Flurstück 1176 / 18

Das Bauvorhaben liegt im B-Plangebiet 500 Hartmannsgärten.

Bei der geplanten Bebauung wird vom Bebauungsplan in folgenden Punkten abgewichen.

1. Es sind Satteldächer vorgeschrieben.
2. Die Baugrenze wird nach Westen überschritten.
3. Der Erdgeschoßfußboden soll sich bei allen Gebäuden mind. 0,10 und höchstens 0,50m über der angrenzenden Verkehrsfläche anordnen.
4. Die Einfriedigungen längs der öffentlichen Verkehrsflächen dürfen max. 1m Höhe betragen.

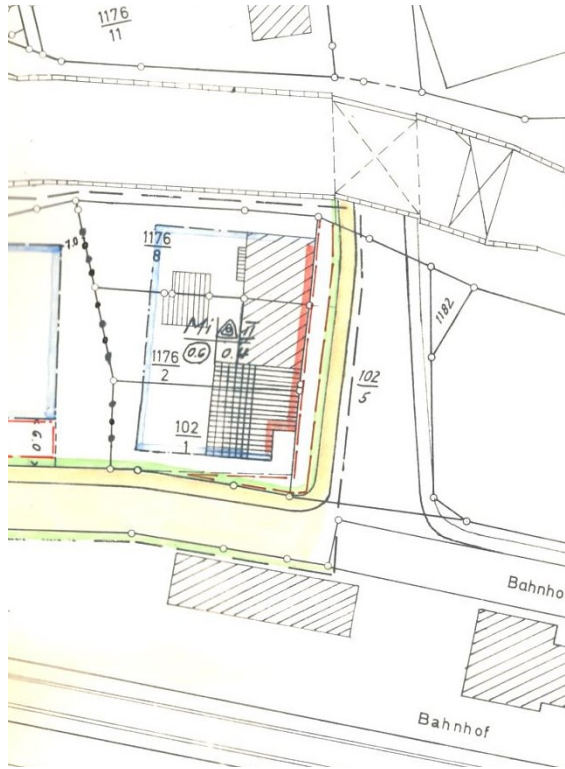
Das Grundstück wurde geteilt. Im Bebauungsplan war eine Teilung des Grundstückes nicht vorgesehen. Falls die Bebauung in dieser Form genehmigt wird, wird die Zufahrt auf das Grundstück über die Eisenbahnstraße erfolgen. Damit hätte das neu bebaute Grundstück auch eine andere Adresse.

Beschlussvorschlag:

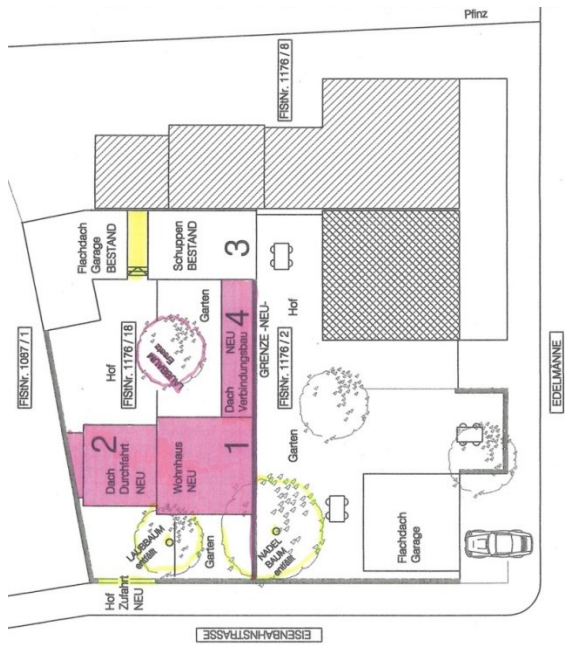
Der Ortschaftsrat stimmt dem Vorhaben nicht zu.



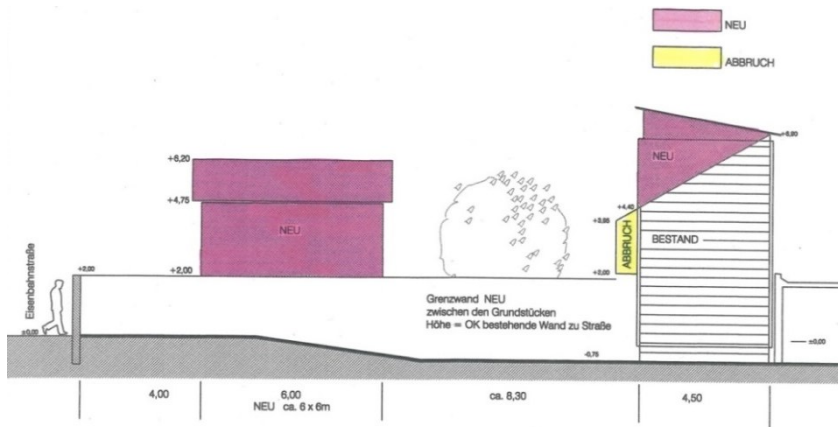
Lageplan



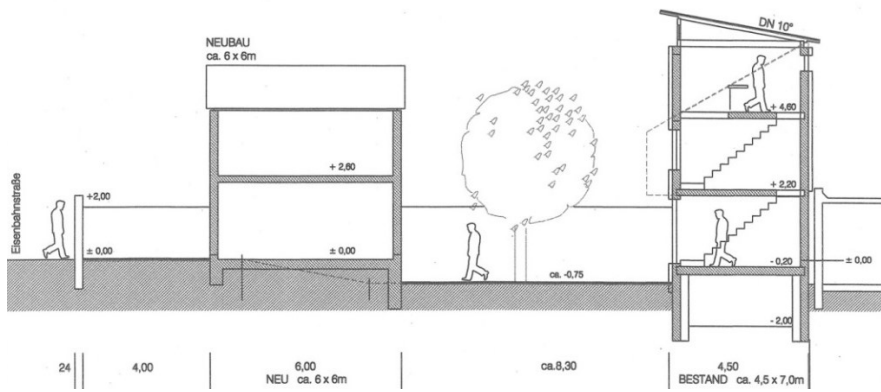
Bebauungsplanauszug



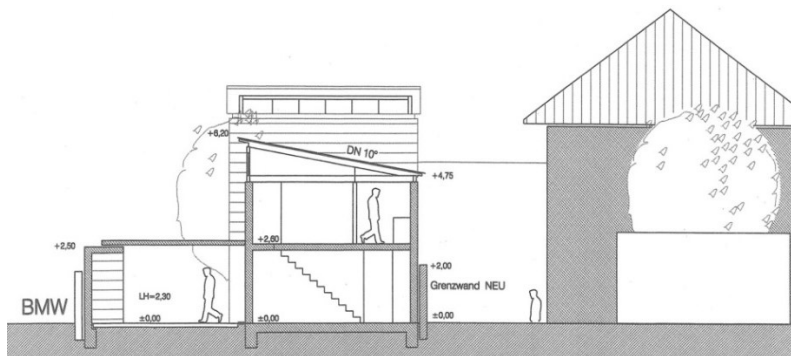
LP Übersicht



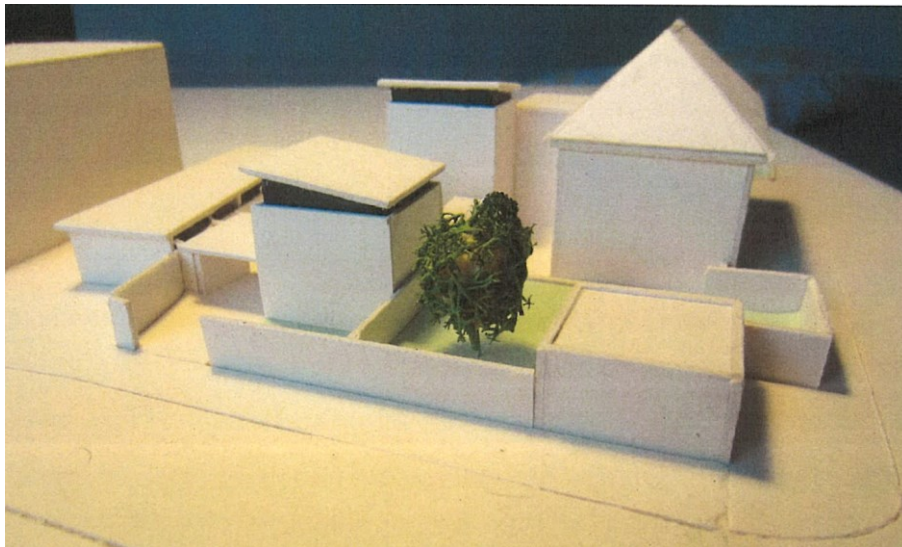
Ansicht Ost



Schnitt Süd – Nord



Schnitt West - Ost



Eisenbahnstraße

Behandlung im Ortschaftsrat:

Herr Müller informiert, das Grundstück solle geteilt und auf den Teilgrundstücken die Gebäude 1 bis 4 gebaut werden. Wegen der oben aufgeführten Überschreitungen empfehle die Ortsverwaltung keine Zustimmung.

OSR Irmischer führt aus, auf dem Grundstück selbst sei bereits ein Walmdach vorhanden, so dass bereits ein Ausnahmestatus gegeben sei. Insgesamt handle es sich um ein harmloses Gesamtensemble. Wenn die Ausführung mit einem Satteldach erfolgen würde, würde es dem Ortschaftsrat leichter fallen, im rückwärtigen Bereich der Überschreitung zuzustimmen. Bei der Einfriedigung über einen Meter würde er großzügig sein.

Herr Müller sagt, er müsse zuerst auf die Rechtslage hinweisen. Wie der Ortschaftsrat das bewerte, sei dann dessen Sache. Der Abstand zum bestehenden Gebäude sei recht gering und es würden hohe Gebäude entstehen.

Auf die Frage von OSR Jäger, ob die vorhandene lange Mauer Bestandsschutz genieße, antwortet Herr Müller, es sei ihm nicht bekannt, wie das Bauordnungsamt das wertet. Diese Dienststelle werde sich sicherlich die Situation vor Ort anschauen und dann entscheiden. OSR Schmidt-Rohr äußert, aus den Worten von OSR Irmischer sei der Architekt zu hören, der täglich versuche, Grenzen zu überschreiten. Sie findet die Platzverhältnisse für sehr eng und den Nachbarn einschränkend.

OSR Irmischer entgegnet, die Einfriedigung sei eigentlich unproblematisch. Was die Abstandsflächen angehe, sei die Zustimmung des ehemaligen Grundstückseigentümers notwendig. Das sei dann dessen Angelegenheit, ob er die Zustimmung erteile oder nicht, da greifen die nachbarschützenden Vorschriften.

OSR Ritzel schließt sich im Wesentlichen den Ausführungen von OSR Irmischer an. Flachdächer sind für ihn an der Stelle als Übergang zu den Industriegebäuden der Nachbarschaft akzeptabler. In anderen Fällen habe der Ortschaftsrat diese Dachform auch schon abgelehnt.

OSR Jäger hält es für wesentlich, dass die Baugrenzen überschritten sind und fragt, wo die Baugrenze verläuft.

OSR Irmischer informiert, die Baugrenze verlaufe in etwa in der Mitte von Gebäude 2, bei den anderen Gebäuden liege die Baugrenze im Baufenster drin.

Für OSR Umstädter liegen zu viele Überschreitungen vor. Die Bauvoranfrage könne so nicht genehmigt werden.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat lehnt das Vorhaben mit 14 Stimmen bei 4 Ja-Stimmen ab.

Zu Punkt 410 der TO: Mitteilungen und Anfragen

- a) Die Ortsvorsteherin informiert, dass die Sozial- und Jugendbehörde folgende neue Kita-Projekte in die Bedarfsplanung in Grötzingen aufnehmen möchte und dem Jugendhilfeausschuss sowie dem Gemeinderat vorschlägt, die erforderlichen Finanzmittel zu beschließen:

- 2 Gruppen Kinderkrippe ganztags 0 – 3 Jahre mit insgesamt 10 Plätzen
- 1 altersgemischte Gruppe ganztags mit insgesamt 15 Plätzen
(davon 0 bis 3 Jahre: 5 Plätze und 3 bis 6 Jahre: 10 Plätze)
- 1 Gruppe ganztags 3 bis 6 Jahre mit 20 Plätzen

Für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren entstehen damit 15 und für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren 30 Betreuungsplätze, insgesamt also 45 Plätze.

Träger: Mäusezauber GmbH & Co.KG, Ort: Vogelsang 2

Fertigstellung vorgesehen im Kindergartenjahr 2019/2020

OSR Umstädter möchte wissen, welchen Einfluss diese Planung auf die laufenden Projekte haben werde. Die Vorsitzende antwortet, diese habe keinen Einfluss. Stadtweit werde die sechste Grötzingener Kindertagesstätte entstehen.

- b) OVS Eßrich teilt mit, dass der 13. Zwischenbericht zum Neubau Augustenburg Gemeinschaftsschule ausliegt.
- c) Das Liegenschaftsamt, so die Vorsitzende, ist nach Rücksprache mit dem Behindertenbeirat vom 6.4.18 dabei, alle Steigungen ab 6 % einheitlich im Online-Stadtplan zu kennzeichnen (ohne Brücken, da Daten dazu flächendeckend nicht vorhanden sind).
- d) Die Vorsitzende gibt zur Kenntnis, dass die Ortsverwaltung einen Antrag der CDU-Fraktion aus 2014/15 aufgegriffen und neue Mülleimer im Ort aufgestellt hat:
- 1 x Bruchwaldstraße bei Bank Nr. 82

- 1 x Naturfreundehaus WC Haus
- 1 x Pfinzuferweg hinter den Einkaufsmärkten
- 2 x Pfinzuferweg (rechte Seite) ab Unterführung Tullaweg

Weitere Behälter sollen noch mit Hundetütenspender aufgestellt werden.

OSR Jäger fragt, ob auch Abfallbehälter zwischen dem Hanne-Landgraf-Haus und der Wertstoffstation möglich seien, was von OVS EBrich bejaht wird.

- e) Der Fremdsprachendienst des Hauptamtes, so die Sitzungsleiterin weiter, sieht sich nicht in der Lage, neben dem Tagesgeschäft die Übersetzung der Tafeltexte des Historischen Rundgangs in die englische und französische Sprache vorzunehmen und empfiehlt eine externe Vergabe. Es würde die Übersetzung auf Wunsch dann für die Ortsverwaltung veranlassen, wenn die Kostenübernahme geklärt ist. Die Kosten betragen etwa 5000 Euro. Für Ortsvorsteherin EBrich kommt alternativ eine Übersetzung durch engagierte Menschen in Grötzingen in ihrer Freizeit gegen eine kleine Aufmerksamkeit in Betracht.
- f) Die Vorsitzende gibt zur Kenntnis, dass das Ordnungsamt für ein Geschwindigkeitsdisplay in der Augustenburgstraße nur bei der Laterne bei der Bushaltestelle neben der Schulturnhalle in Fahrtrichtung Berghausen einen geeigneten Standort sieht. In der Eisenbahnstraße wird die Tafel östlich des Wartehäuschens beim Bahnhof nach den Behindertenparkplätzen oder bei Haus Nr. 36 (etwa auf Eingangshöhe) platziert. Die Aufstellung der Tafeln erfolgt voraussichtlich im Juni. Die Speicherkapazität muss noch erhöht werden.
- g) OVS EBrich weist auf folgende Termine hin:
- 02.05.2018 Informationsveranstaltung zum Gehwegparken um 18 Uhr in der Begegnungsstätte
 - 05.06.2018 Vorbereitende Untersuchungen Ortsmitte einschließlich Infos und Fakten zum Mühlgraben: 17 Uhr – Begehung mit Planungsbüro
19 Uhr – Gespräch mit Bürgerinnen und Bürger
 - eventuell 09.06.2018 17 – 22 Uhr Abendmarkt auf dem Rathausplatz mit regionalen Bioprodukten
- h) OSR Orthey fragt, wie lange das derzeit installierte Gerüst beim Biergarten der Begegnungsstätte stehen wird und welche Arbeiten anstehen. Herr Müller informiert, dass aus dem Niddaraum aus Brandschutzgründen ein zweiter Rettungsweg hergestellt wird. Die Öffnungen sollten am 26.04.2018 fertiggestellt sein. Das Gerüst solle voraussichtlich bis zum 04.05.2018 entfernt werden. Die Montage der Tür aus dem Niddaraum solle etwa in vier Wochen erfolgen. Die dazu notwendigen Arbeiten werden etwa einen bis zwei Tage dauern.
- i) OSR Ritzel hält die Einmündung der Gustav-Hofmann-Straße in die Augustenburgstraße für neuralgisch. Es habe zwar noch nie einen Unfall gegeben, aber derzeit werde die Augustenburgstraße bis zur Einmündung zunehmend zugeparkt, so dass man nicht mehr sicher in die Augustenburgstraße einfahren könne. Er hält einen Pfosten für hilfreich.
- j) OSR Ritzel teilt mit, er sei in der letzten Zeit zweimal im Bürgerbüro gewesen und jedes Mal habe der Automat nicht funktioniert. Es seien auch andere Leute dabei gewesen, die enttäuscht darüber waren. OVS EBrich antwortet, die Verwaltung sei über die Anfälligkeit des Automaten ebenfalls enttäuscht.

- k) OSR Dr. Vorberg äußert, sie sei in der letzten Woche mehrmals zum Joggen am Baggersee gewesen und habe die Naturgruppe der städtischen Kindertagesstätte aber nie gesehen. Die Ortsvorsteherin gibt zur Kenntnis, dass die Gruppe auch viel unterwegs ist.
- l) OSR Tamm hat festgestellt, dass neuerdings die gelben Straßenleuchten durch weiße ersetzt werden und fragt nach dem Grund. Die Ortsverwaltung, so die Ortsvorsteherin, werde sich erkundigen.
- m) OSR Hauswirth-Metzger erkundigt sich nach dem Sachstand der vorgeschlagenen zusätzlichen Ampel Richtung Berghausen. OVS Eßrich informiert, das Regierungspräsidium prüfe derzeit, ob eine Ampel den gewünschten Effekt bringen würde.
- n) OSR Hauswirth-Metzger gibt zur Kenntnis, sie habe bei der Dreck-weg-Aktion festgestellt, dass die Leute die Robidog-Tüten unterwegs wegwerfen. Es sollten daher weitere Müll-eimer aufgestellt werden.
- o) OSR Hauswirth-Metzger interessiert das Ergebnis der Brandschutzbegehung in der Schlossschule. Herr Müller erklärt, im Schlossschulgebäude sei das Treppenhaus der einzige Fluchtweg. Die Nachschau habe ergeben, dass die Gegenstände im Flur eine Brandlast darstellen und es müsse Abhilfe geschaffen werden. Ein zweiter Fluchtweg ginge über die Fenster.
- p) OSR Stutter gibt zur Kenntnis, dass die beiden Pforten am Radweg parallel zur Bruchwaldstraße bei der BMX-Bahn eine starke Barriere darstellen, so dass es schon mehrfach zu Unfällen gekommen sei. Auch sie selbst sei schon hängen geblieben. Ein Pforten sollte entfernt werden.
- q) OSR Pepper spricht die angespannte Personalsituation in der städtischen Kindertagesstätte an. Ihres Wissens ist ein städtischer Personalpool für Notfälle vorhanden. Sie fragt, ob die Ortsverwaltung daran geschlossen ist.
Die Ortsvorsteherin erwidert, dass die Ortsverwaltung nicht angeschlossen ist. Es seien auch in der Stadt keine Springerkräfte vorhanden. Die Ortsverwaltung habe eine eigene Springerkraft, die jedoch laufend einspringen musste.
- r) OSR Ritzel kommt auf die Abrissanfrage zum ehemaligen „Schwanen“ zurück. Er hat festgestellt, dass im Hof viel Müll lagere und im Haus fleißig gemalert werde. Außerdem würden wieder Betten in die Zimmer eingestellt.

Vorsitzende

Ortschaftsrat

Protokollführer